

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 224.

Sonntag den 24. September

1865.

Bei Ablauf des Dritten Quartals ersuchen wir die geehrten Abonnenten, die Pränumeration auf das Vierte Quartal 1865 in der ersten Woche mit „Fünfzehn Silbergroschen“ an die Herumträger des Tageblatts zu entrichten, wofür dasselbe Abends vorher Jedem frei zugestellt wird. — Den Abonnenten wird von den Herumträgern eine Pränumeration-Quittung über den gezahlten Betrag behändigt. — Die für das Tageblatt bestimmten Bekanntmachungen bitten wir uns bis spätestens 9 Uhr Vormittags, größere hingegen, welche den Raum einer ganzen Druckseite und darüber einnehmen, am Abend vorher zuzufenden; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückbleiben.

Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen, welche nur vier oder weniger Zeilen enthalten, sind gleich bei Abgabe der Inserate voraus zu bezahlen.

Die Expedition des Hall. Tageblatts.

## Das Universitätsleben Jena's im 16. Jahrhundert.

(Fortsetzung.)

Fassen wir nun das Leben des Akademikers in seinen Beziehungen zu seinen Collegen und in seiner amtlichen Thätigkeit etwas näher ins Auge.

So lange die Verhältnisse der Schule so einfach waren, wie die bis zur Eröffnung der Universität als solcher, herrschte ein seltener Friede, ein freundlich collegialisches Verhältnis. — Ein Miston war erst vernehmbar, als die religiösen Ansichten verschiedene Lager bildeten, deren Tendenzen zu schildern ich hier gestillich übergehe. Vornehmlich war es Flacius Illyricus, der durch seine Schroffheit den Saamen der Zwietracht säete, wider den nicht allein die der Universität Fernstehenden, sondern auch die studirende Jugend selbst Partei nahm. Wie sehr immerhin das Verdienst dieses genialen Mannes anerkannt werden muß, so läßt sich doch schwer die Ueberzeugung unterdrücken, daß er die Universität an den Rand des Verderbens führte, und die ungünstige Nachwirkung sich bis weit in die Jahre nach seiner Entlassung verspüren ließ.

Die gegenseitigen Anfeindungen der theologischen Professoren innerhalb ihrer Hörsäle gaben sich in bedauerlichster Weise nach Außen kund. — Als ein Gegner des Illyricus, Dr. Schnepf, gestorben war, erging, wie gleichzeitige Berichte melden, ein Zetergeschrei in ganz Jena von Studenten und Bürgern, daß er an Dr. Schnepfs Tode die Ursache sei. Unter den Studirenden war bereits ein Sturm seines Hauses verabredet. — Unter Schnepfs Sarge, der in der Stadtkirche ausgestellt war, fand sich in lateinischen Versen diese Ansicht in stärksten Worten ausgesprochen, während sich an der Universität und an Illyricus Haus selbst der drohende Anschlag fand: „Du, der uns den ehrwürdigen Dr. Schnepf mit Verrätherei um den Hals gebracht und damit umgehst, auch den Victorin wegzubringen, Dich wollen wir zerhauen wie eine Krantsstaude. Hüte Dich, es soll Dir nichts geschenkt werden.“

Auch im studentischen Leben hatte diese Parteinuth solche Wurzel gefaßt, daß die Zuhörer des Illyricus manche lebensgefährliche Drohungen zu bestehen hatten. Von Illyricus selbst waren die meisten der Ueberzeugung, daß er in seinem eigenem Hause nicht sicher sein werde.

Solche Verhältnisse konnten auf die Dauer nicht bestehen. — Bald mußte man die bedauerliche Wahrnehmung machen, daß der Besuch der Universität sichtlich abnahm, weil die Anhänger der flacianischen Richtung die Universität mieden, so lange dessen Gegner, und die Anhänger dieser, so lange Flacius den theologischen Lehrstuhl inne hatte. Es war so recht die Zeit der Pasquille.

Auch in der Kirche wurde von der Kanzel herab nach eingeleiteter Untersuchung, gegen die Flacianer von Auserlegung spanischer Inquisition geredet. In Folge davon waren 1561 in Jena nicht mehr als 200 Studenten, meist arme „Porochen.“

Erst als diese Stürme beruhigt, kam ein frisches freundliches Leben. Die Vorlesungen wurden wie noch heute an der Stadtkirche angeschlagen.

Aber ganz anders war damals die Form, es waren großartige Placate. Wir finden wohl, daß in lateinischer Sprache genau die Motive angegeben waren, aus denen bisher die Placate noch nicht gelesen. — Erst 1569 wurde auf den Druck der Lectionscataloge angetragen, um nur zu wissen, wie man daran sei. Denn wieder waren große Unruhen ausgebrochen, in Folge deren 7 Professoren weggejagt wurden. Man beschuldigte sie einer Conspiration, auch einen großen Theil der nicht in ihre Angelegenheiten Verwickelten, zum sofortigen Wegzug von Jena vermocht zu haben. — In der That keine Kleinigkeit, wenn 7 namhafte Professoren noch andere mit sich zogen, da factisch die 4 Facultäten nur über 15 ordentliche Professoren zu verfügen hatten.

Andererseits wäre an Zufluß wohl kein Mangel gewesen. Denn wir sehen, wie ungebunden im Gehen und Kommen es damals üblich war. Wir finden 1558 einen Friesländer Johann Arumelin, der vor 300 bis 400 Zuhörern, Cicero ad Herennium mit ausgezeichnetem Beifall las. Aber der Verlust von 7 namhaften Gelehrten war gefährlich für den Ruf und die Lebensfähigkeit der Universität.

Sonst gab es recht erfreuliche Erscheinungen in dem wissenschaftlichen Leben der Professoren. Namentlich verdient der Dr. med. Johann Schröter hervorgehoben zu werden. Doppelt groß war die Aufgabe auf dem Felde seiner Thätigkeit. Nach der einen Seite hin hatte er es mit dem armen und abergläubischen Population Jena's zu thun, die von Pfarrern, alten Weibern, Wehmüthern und Barbieren sich mit allerhand Quacksalbereien eher curiren ließen als von einem wissenschaftlichen Arzt, dem bekanntlich sein bedeutamer Ruf nach Jena vorausgegangen war. — Nach der anderen Seite hin waren es die dürftigen Verhältnisse der Universität, welche hemmend dem Fortschritt der medicinischen Wissenschaften sich entgegenstellten. — Er begründete daher 1579 einen botanischen Garten, über dessen Anlage sich die Coätanen lustig machten, denn selbst unter dem gebildeteren Theile der Bevölkerung gab es nach Schröters Anspruch Wenige, die der Kräuter und Simplicien kundig waren. Zur Realisirung des Angestrebten hatte Schröter den damals berühmtesten Botaniker Carolus Clausius aus Wien auf 3 Jahre nach Jena gerufen, „wo ein hortus von allerhand Kräutern, Früchten und fremden Gewächsen und darneben, was von Düringischem Gebirge, sonderlich aus Jena und Sangerhausen und dem ganzen Harz noch unbekannt ist, eingerichtet werden sollte.“ — Es bezeichnet das großartige Streben Schröters, daß er den Wiener Gelehrten 3 Jahre bei einem jährlichen Gehalt von 200 Thaler und freier Station aus eigenen Mitteln unterhielt. — So kam der Garten zu Stande, der sich an das abgebrochene Anatomiegebäude angeschlossen und theilweis auch im zweiten Hofe der Universität angelegt wurde.

Obwohl direkte urkundliche Zeugnisse nicht vorliegen, daß die Professoren auch das sonstige Leben der Studirenden persönlich beeinflussten, so läßt sich dieses doch aus den gesammten Verhältnissen der Schule herleiten. Drang doch die Universität darauf, daß die jungen Studenten

ihre Präceptoren gewinnen mußten, um ihr Leben und ihre wissenschaftliche Thätigkeit zu beaufsichtigen, da die Studirenden in den Häusern der Bürger und Professoren, wegen Mangels an heizbaren Localen des Collegiums, untergebracht werden mußten.

Wir finden, daß Schröter mit seinen Studenten in den alten Bergen herumkroch um Kräuter zu sammeln. Abends spät zurückkehrend kommen sie noch in einen Tumult bei der Stadtkirche, wo die Kräutermänner niedergeschlagen und hart verwundet wurden. Wir sehen, wie der Rector persönlich erscheint, die Tumultuanten beruhigt, selbst die Polizei ausübend, den augenscheinlichen Ruhestörer am Krageu nimmt und ihn in seiner Privatwohnung so lange unterbringt, bis am nächsten Morgen die Senatsitzung über den Fall entscheidet. — Solche Stellungen der Professoren waren meist mit großen Unannehmlichkeiten verknüpft. Die weimarische Regierung verlangte die sorgfältigsten Berichte über den Zustand der Disciplin, fast über jeden Tumult wurde nach Weimar berichtet, und daß es da viel zu thun gab, mag man aus der einfachen Vorstellung entnehmen, in der es heißt „Unsere vielfältigen Geschäfte leiden nicht E. f. g. uff alle Klagen allwegen beständige rechtmäßige Berichte zu thun, wie denn E. f. g. uff den Fall befinden sollen, daß dieselbige mit den Studenten händeln mehr, dann mit allen anderen Landsachen zu schaffen und zu thun haben werden. — Nicht einmal des Nachts hatte der Rector Ruhe. Die Kompetenzconflicte, wie sie in jurisdictioneller Beziehung zwischen Rath der Stadt und dem Senat zu Hunderten vorkamen, hatten zuletzt zur Folge, daß kein Barbier einen verwundeten Studenten verbinden durfte, bevor der Rector ihn nicht gesehen und seine Einwilligung gegeben hatte.

Mag dies Factum genügen, um in berechtigter Weise nun den zweiten Factor des Universitätslebens in unsere Darstellung hereinzuführen und an die communalen Verhältnisse Jena's, die einen überaus bedeutsamen Einfluß auf die Entwicklung der Universität ausgeübt, anzuknüpfen.

(Fortsetzung folgt.)

### An die Freunde und Förderer des Baues einer protestantischen Kirche in Salzburg.

Unter dieser Aufschrift geht uns ein erneuter Aufruf des Comité's für den Bau einer protestantischen Kirche in Salzburg zu. Wir halten uns für verpflichtet, demselben eine Stelle in unserem Blatte zu geben, da wir seinen Vorläufer warm empfohlen haben. Bemerket sei noch, daß in der Pfeffer'schen Buchhandlung Loose vorräthig sind.

Die Hoffnungen des Central-Comité's für den Bau einer protestantischen Kirche in Salzburg sind durch den bisherigen Abgang der Loose nach Oesterreich in ihren wesentlichen Grundlagen erschüttert worden. Während nach Analogie des Betriebes im übrigen Deutschland auf einen Absatz von mindestens 20,000 Loose im Kaiserstaate zu rechnen war, stellt sich jetzt heraus, daß wir in unseren Erwartungen fast um Dreiviertel zu hoch werden gegriffen haben. Noch betrüblicher als diese Erscheinung an sich ist ihr Grund: von den 187 evangelischen Gemeinden Oesterreich's sind nach den Listen des Gustav-Adolph's-Vereins 140 selbst der Unterstützung bedürftig, und die restirenden 47 — abgesehen von den finanziellen Verlegenheiten, die auf ganz Oesterreich lasten und im Staate den Bürger mit betreffen — fast ohne Ausnahme in nothwendiger Erweiterung der eigenen Kirchensysteme begriffen, — für den Augenblick also zu einer energischen Förderung des Salzburger Kirchenbaues außer Stande.

Unter diesen Verhältnissen glauben wir nur eine Pflicht zu erfüllen, wenn wir zunächst den evangelischen Brüdern im übrigen Deutschland unsere Angelegenheit noch einmal dringend an's Herz legen: daß hier für die Salzburger etwas zu schaffen und zu begründen ist, was wir als ein bereits von den Vätern Ererbtes gleichsam ohne Dank und wie sich von selber vertheilend empfangen haben. Es handelt sich um die Unterstützung einer Gemeinde, die nach dem Fleische ausgetrieben ward, und im Geiste zurückblieb; die in den Vätern zerstreut, sich in den Enkeln wieder sammelte. Schon um seines Glaubens willen müssen wir Salzburgs billigem Aufschauen zu uns gerecht werden, dürfen wir es ohne Treubruch an uns selbst nicht zugeben, daß die Salzburger Kirche statt einer hochgeschwungenen Fahne des Protestantismus — ein halbvollendetes Werk — zum Symbol und zum Zeichen werde eigener Unmacht und eigener Zerrüttung.

In diesem Sinne sprechen wir Euch noch einmal um Hülfe und Beistand an, christliche Brüder und Freunde; — die Ihr schon gegeben

habt, daß Ihr nicht Eurer Gaben gedenken möget, sondern der Noth und des Bedürfnisses, die an Euch herantreten; — die Ihr noch nicht gegeben habt, daß Ihr die Hand ausstreckt und uns den Schlüssel bringt zur glücklichen Vollendung des Gebäudes, zu welchem der Grund gelegt ward auf den Namen Dessen, von Dem geschrieben steht: daß Er den fröhlichen Geber lieb hat.

### Das Central-Comité für den Bau einer protestantischen Kirche in Salzburg.

Baron v. Beaulieu-Marconnay, Bundestagsgesandter. W. Bock, Oberbürgermeister. H. Böhlau, Buchhändler. v. Bojanowski, Dr. Burkhardt, Archivar. Dr. Dittenberger, Oberhofprediger. W. Genast, Staatsanwalt. Graf v. Kalkreuth, Direktor der Kunstschule. Dr. Keil, Advokat. Dr. H. Köster, J. Martersteig, Professor. J. Preller, Professor und Hofmaler. Saal, Rechnungs Rath. Dr. A. Schöll, Oberbibliothekar. Schuchardt, Direktor. Dr. Tröbst, Realschul-Direktor.

### Sächsisch-Thüringische Industrie-Ausstellung in Merseburg.

Dem Vernehmen nach hat sich der Abschluß der Ausstellung in finanzieller Beziehung so günstig gestaltet, daß Seitens des Comité beabsichtigt wird aus den Ueberschüssen dem Merseburger Gewerbeverein (durch dessen Bemühungen hauptsächlich die Ausstellung ins Leben getreten ist), eine Summe zu überweisen, und den Bahn- und anderen Beamten, deren Thätigkeit insbesondere für die Ausstellung in Anspruch genommen wurde, eine Gratification zu gewähren.

Vielleicht dürfte das Comité bald in der Lage sein, dies erfreuliche Resultat seines Rassenabschlusses zu veröffentlichen.

### Chronik der Stadt Halle.

#### Frequenz der Schulen in den Francke'schen Stiftungen.

Nachdem wir jüngst eine Uebersicht der Frequenz in den städtischen Schulen gegeben haben, ist es wohl an der Zeit, auch die Frequenz in den Schulen der Francke'schen Stiftungen, wie sich dieselben in dem verfloffenen Sommerhalbjahre stellt, zu gedenken (vgl. Tageblatt 1862 Nr. 251.) Es waren:

1) auf dem königlichen Pädagogium in 8 Klassen	188	Scholaren,
2) auf der lateinischen Hauptschule in 13	=	594 Schüler,
3) auf der Realschule in 11	=	503
4) auf der höheren Mädchenschule in 9	=	341 Schülerinnen,
5) auf der Knaben-Bürgerschule in 15	=	695 Schüler,
6) auf der Parallel-Schule in 6	=	150
7) auf der Mädchen-Bürgerschule in 9	=	473 Schülerinnen,
8) auf der Freischule für Knaben in 4	=	294 Schüler,
9) auf der Freischule für Mädchen in 4	=	294 Schülerinnen,

Hiernach beträgt die Gesamtzahl der Schüler und Schülerinnen, welche in den Francke'schen Stiftungen unterrichtet werden, 3532.

#### Wohlthätigkeit.

Durch den Schiedsmann des 12. Bezirks wurde heute I R<sub>z</sub> aus dem Vergleich in Sachen H. v. S. zur Armenkasse gezahlt. Halle, den 22. September 1865. Die Armen-Direction.

Herausgeber: Dr. Rasemann.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 21. bis 22. September.

- Kronprinz.** Hr. Amtsrath Greifenhagen a. Wende. Hr. Professor Hefserich a. Göttingen. Die Hrn. Kaufl. Hershain a. Frankfurt a/M., de Wivie a. Schwelm und Schauer a. Dettelbach.
- Stadt Zürich.** Frau Hauptmann v. Eliveth mit Familie und Dienerschaft a. Halberstadt. Hr. Geh. Commerzien-Rath Leichern und Diener a. Danzig. Hr. Outs-besitzer Botenfest a. Biesdorf. Frau Amtmann Wiener und Familie a. Cöthen. Die Hrn. Kaufl. Reuter a. Bingen, Porofsky a. Berlin, Thormann a. Leipzig und Blicbach a. Würzen.
- Goldner Ring.** Hr. Rechtsanwält Conrad a. Berlin. Hr. Dr. phil. Hoffmeister a. Braunschweig. Hr. Ingenieur Schmeler a. Magdeburg. Hr. Fabrikant Dohmen a. Gladbach. Frau Dahmrodt nebst Tochter a. Burg. Die Hrn. Kaufl. Heber a. Hamburg, Eschenhagen a. Dresden, Daniel a. Koslau, Behrens a. Bremen und Brunow a. Altona.
- Goldner Löwe.** Die Hrn. Kaufl. Kraniich a. Dranienbaum, Schäfer a. Offenbach und Preuß a. Frankenhäusen.
- Stadt Hamburg.** Hr. Grundbesitzer v. Dohschütz a. Rauban i/Schlesien. Hr. Lieutenant Graf Westarp a. Potsdam. Hr. Garde-Capitän Graf Schowalof a. Petersburg. Hr. Passy-Barian nebst Familie und Dienerschaft a. England. Hr. Apotheker Stöpel a. Arien. Hr. Professor Schmoller a. Halle. Hr. Particulier Holtz nebst Schwester a. Hamburg. Die Hrn. Kaufl. Lust a. Offenbach a/M., Beder a. Leipzig, Wolf a. Bremen, Alsbert, Lohbe a. Berlin und Förster a. Hannover.
- Mente's Hotel.** Die Hrn. Kaufl. Welker a. Cahla, Borko a. Cöln, Rehländer a. Paris, Kürschner a. Erfurt, Storgi a. Dessau, Zimmer a. Schwedt u. Siemens nebst Frau a. Hamburg. Hr. Oberingenieur Richter a. Gmünd. Hr. Rentier Sollni a. Friedland.
- Zum schwarzen Bär.** Die Hrn. Kaufl. Weber a. Berlin und Prigge a. Gerbstedt. Hr. Lehrer Schulze a. Magdeburg. Hr. Deconom Zeltner a. Voltenberg.
- Zum blauen Hecht.** Hr. Fabrikant Brodtrick a. Jekuitz. Hr. Kaufmann Giese und Sohn a. Magdeburg. Hr. Bäckermeister Miele a. Wernigerode.

**Amtliche städtische Bekanntmachungen.****Bekanntmachung.**

Bei dem bevorstehenden Umzugstermine bringe ich die bereits wiederholt bekannt gemachten Verordnungen wegen der An- und Abmeldungen der Miethsbewohner, Dienstboten, Gewerbegehülften etc., ihrem wesentlichen Inhalte nach, in Nachstehendem zur genauesten Beachtung hierdurch in Erinnerung:

- 1) Jeder Hausbesitzer (Vicewirth) ist für seine Person verpflichtet, die ein- und abgezogenen Bewohner des Hauses binnen 24 Stunden nach erfolgtem Ein- resp. Abzuge schriftlich bei dem Einwohner-Melde-Amte, Polizeigebäude, Rathhausgasse Nr. 20, Zimmer Nr. 4, zu melden.
- 2) Dieselbe Verpflichtung hat jeder Miethsbewohner für die in seine Wohnung, entweder in Atermieth, chambre garni oder Schlafstelle aufgenommenen oder abgezogenen Personen in gleicher Frist nach erfolgtem Ein- oder Abzuge.
- 3) Fabrikbesitzer, Kaufleute, Meister und Dienstherrschaften, welche Gehülften, Lehrlinge, Hausofficianten oder Dienstboten in ihre Arbeit oder Dienst nehmen, haben die An- und Abmeldung derselben gleichfalls binnen 24 Stunden nach erfolgtem An- oder Abzuge in dem Einwohner-Melde-Amte zu bewirken, und die vorschriftsmäßigen Arbeits-Karten oder Gesindebücher zu erfördern, resp. vorzulegen. Es macht hierbei keinen Unterschied, ob der Gehülfe, Dienstbote etc. von hier gebürtig und zur Zeit noch ortsangehörig, oder als Fremder eingewandert, oder anhero gezogen ist.
- 4) Verheirathungen müssen von dem Eheleute angemeldet werden.
- 5) Neugeborene Kinder sind nach erfolgter Taufe und zwar mit dem Vermerke: ob sie in oder außer der Ehe geboren, zu melden.
- 6) Zur Meldung eines Todesfalls ist zunächst das Familienhaupt, dann der Vermietter, endlich die Person, welche für die Beerdigung sorgt, verpflichtet.
- 7) Alle An- und Abmeldungen müssen in den Vormittagsstunden von von 8—12 und zwar in doppelten Exemplaren, von welchem das eine bei dem Einwohner-Melde-Amte verbleibt, das andere aber gestempelt zurückgegeben wird, erfolgen, und muß

8) jede An- und Abmeldung enthalten: den Vor- und Zunamen der An- und Abzumeldenden, bei Ehefrauen, Wittwen, separirten Ehefrauen auch den Geschlechtsnamen, das Geburtsjahr und Tag, Religion, Stand oder Gewerbe oder Dienstverhältniß, Angabe der letzten und neu bezogenen Wohnung nach Straße und Nummer.

Gedruckte Formulare zu den An- und Abmeldungen sind auf dem Einwohner-Melde-Amte zu dem Preise von 3 S für zwei Exemplare zu haben; es bleibt aber auch Jedem überlassen, die Meldungen selbst zu schreiben.

- 9) Privatpersonen, denen auch Rechtsanwälte beizuzählen sind, haben für jede beim Einwohner-Melde-Amte beantragte Wohnungs-Ermittelung eine Gebühr von 1½ S zu zahlen.
- 10) Uebertretungen der vorstehenden Vorschriften ad 1—6 incl. ziehen nach den ergangenen Verordnungen eine Geldbuße bis zu 5 S oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe nach sich, und tritt diese Strafe nicht nur ein, sofern die An- oder Abmeldung ganz unterlassen ist, sondern auch, wenn sie nicht in der vorgeschriebenen Zeit erfolgt ist.

Halle, den 15. September 1865.

**Die Polizei-Verwaltung.** Der Oberbürgermeister v. Voß.

**Bekanntmachung.**

Die Gräber für Erwachsene werden nach der bestehenden Gottesackerverordnung **sechs Fuß** tief und **drei Fuß sechs Zoll** breit angefertigt. Ueber dem Sarge muß ein mindestens **drei Fuß** hoher, mit Erde auszufüllender Raum unter der Fläche des Gottesackers bleiben.

Die Särge dürfen daher, einschließlich der Füße und der sogenannten Ausladungen, Leisten und sonstiger Ornamente nicht über drei Fuß hoch und nicht über drei Fuß breit sein.

Die Tischlermeister fertigen aber, der oft wiederholten öffentlichen Anweisungen ungeachtet, die Särge häufig so breit, daß dieselben nicht in das Grab passen, wodurch Störungen der öffentlichen Ordnung bei der Beerdigungsfeier verursacht werden und so hoch (oft bis zu 4 Fuß und darüber), daß der Sarg nicht die polizeilich vorgeschriebene Bedeckung mit Erde erhalten kann. Um diesen Uebelständen vorzubeugen, wird hierdurch auf Grund der §§. 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung Seite 265) nach Verathung mit dem hiesigen Magistrat folgende

**Polizei-Verordnung**

erlassen:

Diejenigen Tischlermeister oder Sarghändler, welche zu den auf den hiesigen Gottesäckern und Friedhöfen in freier Erde stattfindenden Beerdigungen erwachsener Personen Särge liefern, die einschließlich der Füße höher als drei Fuß und einschließlich der sogenannten Ausladungen, Leisten und sonstiger Ornamente breiter als drei Fuß sind, haben eine Polizeistrafe bis zu 3 S oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe verwirkt.

Halle, den 15. September 1865.

**Die Polizei-Verwaltung.** Der Oberbürgermeister v. Voß.

**Bekanntmachung.**

Ein schwarzeidener Regenschirm mit Rohrgestell, Holzstab und schwarzem Horngriff mit weißen Perlmutterpunkten und weißer Hornplatte ist als wahrscheinlich gestohlen in Beschlag genommen.

Der Eigentümer wird um Meldung im Bureau der Polizei-Commissarien ersucht.

Halle, den 21. September 1865. **Die Polizei-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**

Ein Packet, enthaltend einige Stücke Sohlen- und anderes Leder, ist als gefunden hier abgegeben und kann vom Eigentümer im Polizei-Secretariate, Zimmer Nr. 15, in Empfang genommen werden.

Halle, den 21. September 1865.

**Die Polizei-Verwaltung.**

## Bekanntmachungen.

# Carl Dettenborn's

## beide Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazine

in Halle a. d. S., gr. Märkerstraße 24 u. Kubgasse 1,

enthalten zur Herbst-Saison die größte und schönste Auswahl selbst gearbeiteter, dauerhafter Möbels in modernster und elegantester Façon, in Mahagony, Nußbaum, Eiche, Birke, sowie allen anderen Holzarten. Unter Leistung einer jeden beliebigen Garantie sichere ich geehrten Käusern die reellste und billigste Bedienung zu.

Noch empfehle ich eine Partie dunkel gewordene Mahagony-Möbels, sowie auch eine große Partie Stühle und Tische für die Herren Restaurateure.

Auch werden Möbels auf vorher festgestellte Abschlagszahlungen abgelassen.

**Carl Dettenborn.**

### General - Versammlung des Halle'schen Orchester-Musik-Vereins

Sonnabend den 30. Septbr. c. Abends 7 Uhr im „Kronprinzen.“

Die Tagesordnung liegt bei **S. Karmrodt**, gr. Steinstraße Nr. 67, zur Einsicht aus. Meldungen zum darauf folgenden Abendessen nimmt Herr **Hôtelier Schüs** bis Freitag entgegen. Der Vorstand.

### A. Lehmann's Bierkeller „zur Erfrischung,“

Kleinschmieden-Ecke Nr. 1, der Hauptwache schräg gegenüber.

Heute Sonntag giebt es **Hasen- und Gänsebraten** nebst einem ff. Töpfchen alten **Raumburger Kelfenkeller-Lagerbier.**

Sonnabend, Sonntag und folgende Tage **komische Gesang-Vorträge von 4 Damen und 1 Herrn.**

### Hôtel Garni „zur Tulpe.“

Anfang 8 Uhr.

Sonntag den 24. September  
Abend-Concert.  
C. John.

### Müller's Belle vue.

Sonntag den 24. September Concert. Anfang 3 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Bei ungünstigem Wetter im Salon.

Hoffmann.

### Freyberg's Garten.

Heute Sonntag den 24. d. Mts. Nachmittags und Abends

### Grosses Militair - Concert.

Wenzel.

### Rocco's Etablissement.

Sonntag den 24. September

### Letztes National - Concert

der Tyroler-Alpenfänger-Familie **Probstmaier** aus Salzburg.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Programme an der Kasse.

**Ummendorf.** Sonntag den 24. von Nachmittag 4 Uhr an Concert, gegeben von den Trompetern des 7. Kürassier-Regiments. Omnibusfahrt.

Hierzu ladet freundlichst ein

**Ratsch.**

Montag den 25. große Tanzstunde 7 $\frac{1}{2}$  U. Landmann.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

### Handwerker-Bildungs-Verein.

Sonntag den 24. September

### Concert

in Müller's „Belle vue.“

Anfang 7 Uhr Abends.

Eintrittskarten à 2 $\frac{1}{2}$  Sgr sind in den Taschenshandlungen der Herren **Gebrüder Keil**, gr. Ulrichstraße 14, und Leipzigerstraße 59, sowie an der Kasse zu haben.

Nach dem Concert Ball.

### Gesellschaft Velitia.

Sonntag den 24. September Abends 7 Uhr  
Ball im Bürgergarten. D. B.

### Euphrosina.

Sonntag den 24. September Kränzchen im Saale des **Kühlenbrunnens**. Anfang 7 Uhr.  
Der Vorstand.

### Amicitia.

Sonntag Ball bei Herrn **Kurzhals** in Bülberg.

### Liedertafel Eintracht.

Unser Ball findet Sonntag den 24. d. Mts. in dem Salon zur „Weintraube“ Abends 7 Uhr statt. Dieses unsern Freunden zur Nachricht.

Der Vorstand.

### Hitschke's Restauration.

Heute und folgende Abende **musikalische Unterhaltung** von 5 Damen.  
Auch giebt es fr. Hasen- u. Gänsebraten. Bier ff.

### D d e u m.

Täglich **frischen Gänsebraten** in und außer dem Hause, auch können **ausgeschlachtete Gänse** abgelassen werden.

**Lorey's Lokal**, gr. Schlamm 8.

Heute Abend **Gänse- und Hasenbraten.**

(Beilage.)